

NACHRICHTEN

Gift-Entwarnung für BVB-Trikots

BERN: In den sechs SportMaxx-Filialen der Migros sind die BVB-Fantrikots seit Mitte letzter Woche wieder zu kaufen. Auf die übrigen Sportgeschäfte hat die Entwarnung von Nike nicht gewirkt. Sie bieten die Tributylzinn-versetzten Trikots nicht mehr an. Die Schweizer Geschäfte hatten die Fan-Trikots des Fussballklubs Borussia Dortmund (BVB) vor rund zehn Tagen aus dem Verkauf genommen. Tests in Deutschland hatten Spuren des hochgiftigen Schwermetalls nachgewiesen. Drei Tage später kam die Entwarnung: Die Trikots weisen so geringe Giftmengen aus, dass sie für den Menschen nicht schädlich sein können. Nike Schweiz informierte die Händler unverzüglich darüber.

Totale Mondfinsternis am Freitagmorgen

ZÜRICH: Am frühen Morgen des kommenden Freitags, 21. Januar, kann in Mitteleuropa eine totale Mondfinsternis beobachtet werden. Sie wird von 05.05 bis 06.22 Uhr sichtbar sein. Der Mond wird als dunkelrot gefärbte Scheibe erscheinen. Nach einer Pause von zweieinhalb Jahren findet am frühen Freitagmorgen wieder eine totale Mondfinsternis statt, die in Europa gut sichtbar sein wird. Laut den Fachleuten von der Urania Sternwarte in Zürich wird der Mond um 04.01 Uhr den Kernschatten der Erde am oberen linken Rand berühren. Die totale Mondfinsternis beginnt um 05.05 Uhr, zu Ende geht sie um 06.22 Uhr. Um 07.25 Uhr tritt der Mond wieder aus dem Kernschatten der Erde. Der Monduntergang in Zürich findet um 08.13 Uhr statt. Danach verlässt der Mond den Halbschatten der Erde.

Whitney Houston: Drogen im Gepäck

HAMBURG: Im Gepäck der amerikanischen Sängerin Whitney Houston sind nach Angaben eines Branchendienstes auf Hawaii Drogen gefunden worden. Sicherheitsbedienstete auf dem Flughafen von Keahole-Kona sollen letzte Woche in ihrer Tasche 15,2 Gramm Marihuana gefunden haben. Die Sicherheitsbediensteten, die über keine Befugnis verfügen, Passagiere festzunehmen, konnten die Sängerin jedoch nicht aufhalten, weil Houston drauf bestand, ihr Flugzeug zu erreichen.

Vermisster tot geborgen

Vier Tage nach Flugzeugabsturz vor Libyen weiteres Opfer gefunden

TRIPOLIS: Vier Tage nach dem Absturz eines Schweizer Privatflugzeugs vor der Küste Libyens haben die Retter am Montag ein weiteres Opfer tot geborgen. Gesucht wird weiterhin nach vier Vermissten.

Über die Identität des Gefundenen gebe es noch keine Angaben, sagte Edgar Meyer, Sprecher der Flugzeugeigentümerin Avisto am Montag auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda.

Nach dem Absturz der Maschine mit 41 Menschen an Bord am Donnerstag waren ursprünglich fünf Personen vermisst worden: Drei Libyer, ein Brite und ein philippinischer Staatsangehöriger. Es wird befürchtet, dass 22 Menschen ihr Leben verloren haben.

Wetter behindert Suche

Die Sucharbeiten würden immer noch durch den hohen Wellengang behindert, sagte Meyer. Der Einsatz von Tauchern sei noch nicht möglich. Sobald es die Bedingungen zuliesse, würden der Flugschreiber und der Stimmenrecorder heraufgeholt und die Bergung des Wracks eingeleitet. Dieses liegt mehrere Kilometer vor der Küste der Stadt Marsa al Brega in 50 Metern Tiefe auf dem Meeresgrund.

Die Suche nach Überlebenden war am Wochenende wegen schlechten Wetters unterbrochen worden. 19 Menschen – zehn Libyer, sieben Briten und zwei Inder – haben das Unglück überlebt. Dar-



Vier Tage nach dem Flugzeugabsturz in Libyen wurde ein weiteres Opfer gefunden.

(Bild: Keystone)

unter sind auch die beiden libyschen Piloten. «Die Überlebenden befinden sich in einem guten Zustand», sagte Meyer.

Gute Zusammenarbeit

Für die Ermittlungen über den Unfallhergang sind die libyschen Behörden zuständig. Hans-Peter Graf vom Büro für Flugunfalluntersuchungen (BFU) unterstützt zusammen mit Avisto-Firmenchef Franz Fassbind und zwei Experten aus Grossbritannien die Untersu-

chungen vor Ort. «Die Zusammenarbeit mit den libyschen Behörden läuft vorbildlich», sagte Meyer. Auch Hugo Schittenhelm vom Bundesamt für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) lobte die speditive Arbeit. Die Ursache des Unglücks blieb weiterhin unbekannt.

Leichen repatriert

Libyen hat am Montag mit der Repatriierung der Leichen von fünf Briten, zwei Kanadiern, zwei

Kroaten, einem Pakistaner, einem Inder und einer Tunesierin begonnen; wie Meyer unter Berufung auf die libyschen Behörden weiter sagte.

Die Turboprop-Maschine hatte am Donnerstag im Auftrag der Erdölgesellschaft Sirte Oil Company Arbeiter von der Hauptstadt Tripolis zu einem Ölfeld bei Marsa al Brega geflogen und war bei einer Notwasserung mehrere Kilometer vor der libyschen Küste verunglückt.

Rätselhafte Eisbrocken

MADRID: In Spanien sind zwei Eisbrocken unbekanntem Ursprungs auf die Erde gefallen. Bei Albalat de la Ribera in der Nähe von Valencia stürzte ein Eisklumpen von der Grösse eines Basketballs vor einem Auto auf die Landstrasse. Die Insassen sammelten die zersplitterten Eisstücke auf und informierten die Behörden. Bei Huelva schlug ein Eisbrocken nach Angaben der Polizei vor den Augen eines Fussgängers ein Loch von einem Meter Durchmesser in die Erde.

Absturzursache untersuchen

Nach Absturz einer PC-7 der Pilatus-Werke in den USA

BROOMFIELD/STANS: Nach dem Absturz einer fabrikneuen PC-7 der Pilatus-Werke in den USA hat die US-Flugsicherheitsbehörde die Untersuchung der Unfallursache aufgenommen. Vor Ort ist auch ein Vertreter der Herstellerfirma Pilatus.

Das «National Transportation Safety Board» untersuche, weshalb die Maschine am Freitag abgestürzt ist, sagte eine Sprecherin des Büros für Flugunfalluntersuchungen (BFU)

auf Anfrage. In der Regel führe jenes Land die Untersuchung, in dem sich ein Unfall ereignet hat, ergänzte die BFU-Sprecherin.

Der PC-7 hatte beim Landeanflug auf den Flugplatz von Broomfield in Colorado den Boden touchiert und war in der Folge abgestürzt, wie die Pilatus-Werke am Montag auf Anfrage bestätigten. Die Maschine ging in Flammen auf, der 30-jährige Pilot aus Stans starb in den Flammen.

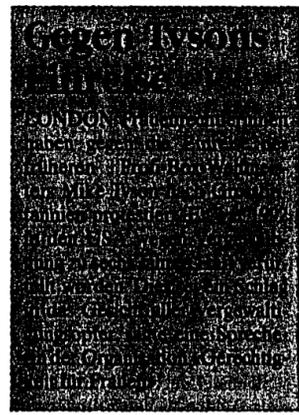
Er wollte den Landeanflug auf

den Flugplatz mit einem Demonstrationsflug verbinden. Das Flugzeug war von dem Piloten des Flugzeugherstellers in die USA überflogen worden. Die dreitägige Überführung verlief laut Pilatus ohne Probleme.

Im Oktober 1998 war ein 36-jähriger Pilot beim Absturz einer Pilatus PC-9 der Schweizer Armee bei St. Gallen ums Leben gekommen. Im November 1997 starben fünf Soldaten, als eine Pilatus PC-6 in der Nähe von Boltigen BE abstürzte.

Akute Eisbruchgefahr

LUZERN: Zwar sind wegen der kalten Witterung in den letzten Tagen kleine Seen oder Teiche zugefroren. Doch der Schein trügt, warnt die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG). Unter der Schneedecke befindet sich oftmals eine nur sehr dünne, nicht tragfähige Eisdecke. Die SLRG hat aus diesem Grund daran erinnert, dass grosse Vorsicht beim Betreten von gefrorenen Seen geboten ist.



VP Bank FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'029.27
Euro	EUR	1'044.24
US-Dollar	USD	1'171.46

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	987.93
Euro	EUR	981.44
US-Dollar	USD	994.04

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds

Schweiz	CHF	1'124.31
Euroland	EUR	1'277.49
USA	USD	1'149.37

Gemischte Fonds

VP Bank Anlageziele für Stiftungen

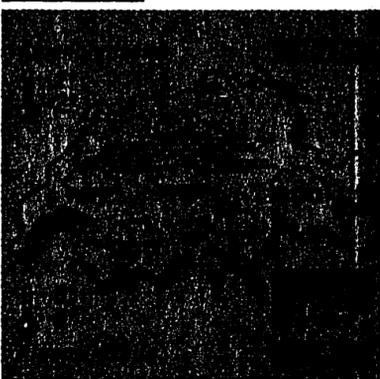
Schweizer Franken	CHF	1'023.36
Euro	EUR	1'002.96

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 17. 1. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

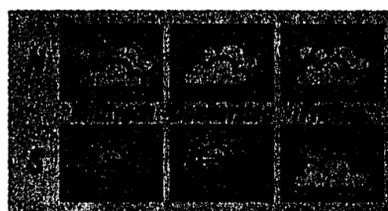
WETTER



Kalte und feuchte Luft

Zwischen dem kräftigen Hoch über dem Nordatlantik und dem Tief mit Zentrum über Russland fließt kalte, aber nur mässig feuchte Luft von Skandinavien Richtung Alpen.

Die Aussichten



Etwas Schneefall

Alpenordseite und Graubünden: Wechselnd bewölkt, den östlichen Alpen entlang zeitweise stark bewölkt. Heute tagsüber etwas Schneefall, besonders am Alpennordhang. Im Flachland unterhalb 800 Metern Schnee mit Regen vermischt. Temperaturen zwischen minus 2 und plus 3 Grad. Auf 2000 Metern um minus 3 Grad. In den Bergen starker, in den östlichen Alpen gebieten zeitweise stürmischer Nordwind.

Im Norden am Mittwoch und Donnerstag kaum mehr Niederschlag und zum Teil sonnig, den Alpen entlang zeitweise stärker bewölkt, vor allem im Laufe des Donnerstags. Ab Freitag wahrscheinlich eher stark bewölkt und zeitweise Schneefall. Im Süden vorwiegend sonnig.